

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 9 (1938)

Heft: 6

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen = Livres

Autor: Freitag, N.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuchâtel. L'Hôpital de la Providence a donné en 1937, des soins à 472 personnes (444). Les aménagements et réfections que l'installation du cabinet radiologique et de l'ascenseur, avaient nécessités, ont été terminés.

Nyon. Am 9. April 1938 wurde das neue Bezirks-spital Nyon eingeweiht. Der Neubau wurde durch die Architekten Jean Falconnier, Louis Hessenmuller und Jean Guignard geleitet, kostete Fr. 835 000.— und kann 71—84 Betten fassen.

Schlieren. Die Zürch. Pestalozzistiftung verpflegte im Jahre 1937 total 40 Zöglinge. Der außergewöhnlich große Wechsel im Zöglingbestand (17 Eintritte, 10 Aus-tritte) vermehrte natürlich die Zahl der täglich wieder-kehrenden Schwierigkeiten und verursachte vor allem den Lehrern enorme Mehrarbeit, da sich das Klassen-bild völlig änderte. Neu als Beschäftigungsmöglichkeit ist eine kleine Handweberei eingerichtet worden. Zahl-reiche Renovationen und Verbesserungen wurden vor-genommen.

Stäfa. Das Mädchenheim beschäftigt seine Zöglinge in der Damenschneiderei, Wäscherei, Glätterei und in der Webstube. Die durchschnittliche Zahl der Zöglinge betrug 1937 29. Die Verpflegungstage inkl. Personal 13 505. Die Küche wurde modernisiert. Erstmals wurde ein Kurs über Säuglingspflege veranstaltet.

St. Gallen. In den ostschweizerischen Blindenanstalten sind 1937 total 141 Blinde verpflegt worden. 97 Blinde konnten in den Werkstätten beschäftigt werden, wo sie für total Fr. 131 239.65 Blinden-Handarbeiten verfertigten. Diese Arbeiten sind durch eine besondere Marke gekennzeichnet. Leider ist der Absatz immer noch das größte Sorgenkind.

Sursee. Die Erstellung des Bezirksspitals Sursee ist nun in greifbare Nähe gerückt. Die Finanzierung des auf Fr. 1,3 Millionen veranschlagten Baues ist gesichert. Das Projekt sieht einen Bestand von 72 Betten für Erwachsene sowie 10 Kinder- und Säuglingsbetten vor. Das Institut Baldegg hat bereits die Ueberführung der Pflegerinnenschule nach Sursee vorgesehen.

Thun. Das Bezirksspital verzeichnet im letzten Jahr an Pflegetagen 47 475. Aufnahme fanden 2162 Patienten. Die Kosten eines Pflgetages stiegen um 43,7 Rp. An Stelle des zurückgetretenen Mitgliedes der Direktion Dr. med. H. Ziegler wurde Posthalter F. Wermuth gewählt.

Vallorbe. Le fonds en faveur de la construction d'une infirmerie a passé de frs. 243 522.70 à frs. 253,994.05 à fin 1937. Le comité qui gère le fonds a à sa tête M. le colonel Adrien Grobet, assisté de Mme Perret, secrétaire et de M. Eugène Martin, agent B. C. V. en qualité de caissier.

Vevey. L'Hôpital du Samaritain a donné en 1937 des soins à 844 malades, dont 274 enfants (Hôpital des Enfants, même direction). Nombre total de journée de soins 22 641, coût total de la journée, y compris les frais d'entretien, le loyer des immeubles et les hono-raires des médecins: Fr. 6.22.

Wallenstadtberg. Das Sanatorium verpflegte 1937 total 471 Personen. Die durchschnittliche Pflegedauer betrug 273 Tage. Erfolgsstatistik: sehr gut 145, gut 43, ungenügend 30. Die Erwerbsfähigkeit war voll bei 154, beeinträchtigt bei 40 und aufgehoben bei 24 Personen. Die Betriebsrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 2763.88 ab.

Wangen b. Olten. Der Bericht pro 1937 des Auf-nahme- und Durchgangsheim „Bethlehem“ enthält eine interessante Abhandlung über die Entwicklung der Mo-torik und motorisch Schwache von Prof. Dr. J. Spieler. Total wurden 114 Pfleglinge betreut. Der durchschnittliche Aufenthalt eines Kindes betrug 107 Tage. Pflege-tage total 15 884.

Winterthur. In der kant. Pflegeanstalt Wülflingen be-trug der Pfleglingsbestand Ende 1937 302 Personen. Das Durchschnittsalter der eingetretenen Pfleglinge betrug 67,9 Jahre, das der Verstorbenen 75,4 Jahre. Die Rech-nung pro 1937 erzeigt an Ausgaben Fr. 493 804.—, an Einnahmen Fr. 487 920.—, so daß ein Staatszuschuß von Fr. 5884.— notwendig wurde. Die Kostgeld-Ein-

nahmen blieben trotz vermehrter Zahl der Pflgetage um Fr. 18 721.— hinter dem Budget zurück, weil viele Armentaxen eine Herabsetzung erfuhren. Die Ver-pflegungskosten pro Tag und Patient betrugen Fr. 3.12 (Fr. 3.01). 1937 wurde u. a. ein neues Hühnerhaus er-stellt und ein Eßraum ausgebaut und eingerichtet.

Winterthur. Im Privatkrankenhaus fanden im Jahre 1937 811 Patienten Aufnahme. Total der Pflgetage 12 218. Als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten a. Stadtrat C. Vogel wurde Dr. A. Schmid, Apotheker, gewählt.

Worben. Das Seeländische Verpflegungsheim ein-schließlich Asile Pré aux Bœufs in Sonvilier verpflegte im Jahre 1937 total 700 Personen in 206 631 Ver-pflegungstagen. Durchschnittliche Belegung 566, durch-schnittliche Verpflegungsdauer 299 Tage. Ins Berichts-jahr fällt der Bezug der modernen Spitalabteilung. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen, Zinsen etc. stellt sich der Verpflegungstag pro Pflegling auf nur Fr. 1.55.

Zürich. Die Anstalt Balgrist kann auf ein Viertel-jahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. In dieser Zeit sind 38 597 Patienten poliklinisch untersucht und 7572 Patienten im Internat behandelt worden. Die An-stalt Balgrist, die als Musteranstalt der orthopädischen Wissenschaft gilt, behandelte letztes Jahr intern 838 Patienten bei 50 441 Verpflegungstagen. 467 Operationen wurden ausgeführt.

Zürich. Am 13. April 1938 verschied der hervor-ragende Gelehrte und Direktor der Städtischen Poli-kllinik Prof. Dr. Max Tièche. Seit 25 Jahren stand Prof. Tièche der Städt. Poliklinik als Direktor vor, se-kundiert von seiner verständnisvollen Gattin.

Zürich. Für Projektierungsarbeiten für das neue Kan-tonsspital, welches nunmehr auf dem alten Areal zur Ausführung gelangen soll, sind Fr. 485 000.— bewilligt worden.

Bücherbesprechungen - Livres

Nächstenliebe? Kürzlich ist im Rotapfel-Verlag, Er-lenbach-Zürich, von Prof. Dr. H. Hanselmann das sehr zeitgemäße Büchlein „Nächstenliebe“ erschienen. In die-sem Büchlein setzt sich Hanselmann mit dem Wesen der Selbst- und Nächstenliebe auseinander. Heute, „wo wir deutlich das Fern- und Nahleben der zutiefst und im Grunde gestörten zwischenmenschlichen Beziehungen auf der ganzen Welt ahnungs- und kummervoll spüren“, in erzieherischer Hinsicht die Aufhellung der Frage: Was ist Nächstenliebe? entschieden die dringlichste. Seele des Menschen bis ins Innerste durchschauend, wird Schein und Sein klar voneinander geschieden und der Leser über schmerzliche Wahrheiten zu tröstlich versöhnenden Erkenntnissen geführt. Das Büchlein ist die reife Frucht eines hervorragenden Gelehrten, der der Auftrag zum Forschen und Helfen in der Not seiner Mitmenschen gegeben ist. Das Büchlein, das zum Preise von Fr. 1.60 erhältlich ist, kann jedermann warm emp-fohlen werden. N. Freitag, alt Waisenvater.

Ueber die Einschränkung und Verhütung der Arznei-mittelnebenwirkungen und über ihre Bedeutung für die Arzneimittellehre, von Prof. R. Meißner, Görlitz. 44 S. 7 Tabellen. 1938. Kart. Mk. 2.80, Ausland 2.10. Verlag J. F. Lehmann, München 15.

Die Fälle häufen sich, bei denen Kranke den Wunsch aussprechen, nicht mit „Gift“ behandelt zu werden. Unter Gift sind hierbei alle Arzneimittel zu verstehen. Die Frage scheint deshalb berechtigt: Woher kommt diese Abneigung, woher kommt diese Voreingenommen-heit der Kranken gegen Arzneien? Zweifellos hängt dieses ängstliche Vorurteil mit weitverbreiteten Druck-schriften aller Art zusammen, in denen ein Teil der Presse immer von neuem vor den Giften der Schul-medizin warnt. Das geschieht oft unter Hinweis auf die Nebenwirkungen der Heilmittel. Es scheint deshalb an der Zeit, einmal zu prüfen, ob diese Beunruhigung zu Recht besteht, daher sollen die folgenden Punkte hier untersucht werden: 1. Welche Bedeutung im all-

gemeinen und speziell für die Heilmittel hat das Wort „Gift“? 2. Sind die Arzneimittelnebenwirkungen im Durchschnitt wirklich so häufig und schwerwiegend, daß sie eine Gefahr für die Arzneimittelverabreichung bilden? 3. Kann man ihre unerwünschten Nebenwirkungen verhindern, vermindern oder beseitigen?

„Gasschutz... Gashilfe gegen Giftgase!“ Merkbüchlein für Laienhelfer bis zum Eingreifen des Arztes, von Obermedizinalrat Dr. Ruff und Univ.-Prof. Dr. Feßler. 9. verbess. Aufl. 83 S. mit 83 Abbildungen. Einzelpreis 60 Pfg. Verlag von Alwin Fröhlich, Leipzig N 22.

Die vorliegende 9. Neuauflage dieses wirklich volkstümlichen Frage- und Antwort-Büchleins, das nunmehr bereits in über 130 000 Exemplaren Verbreitung gefunden und damit seinen Gebrauchswert für weite Kreise bewiesen hat, ist wiederum textlich und bildlich den neuesten Erkenntnissen und Erfahrungen (Heeresatmer, S-Maske und Volksgasmaske!) angepaßt und wesentlich erweitert worden, ohne daß der sowieso schon niedrige Preis erhöht wurde. Es bietet die eindringlichste Möglichkeit, sich über die Entstehungsursachen, Erkenntnismerkmale, Maßnahmen des wirksamen Schutzes und der ersten Hilfe gegen Giftgase eingehend zu unterrichten, um im Ernstfalle zu wissen, wie man sich selbst und andern Volksgenossen Führer, Helfer und Retter sein muß!

Aus dem Inhalte: Bau und Funktion der Atmungs-werkzeuge — Die Atemgifte und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper — Die Atemschutzgeräte — Physiologie des Maskenträgers — Gebrauch der Maske — Rettung, erste Hilfe und Selbstschutz des Retters — Wie wird eine Einspritzung gemacht? — Künstliche Atmung — Erste Hilfe bei Verbrennungen und Verätzungen — Merkblatt für Hilfeleistung bei Gaserkrankungen.

Massage. Eine kurze Abhandlung zur Fortbildung und Wiederholung für Masseure, sowie für Angehörige der Heil- und Pflegeberufe und des Sanitätswesens usw., von Dr. med. Herbert Sieburg. 96 S. Mit 111 Abbild. Einzelpreis 75 Pfg. Bei Mengenbezug Rabatt. Verlag von Alwin Fröhlich in Leipzig N 22.

Der bekannte Verfasser, als ehemaliger Schüler und Lehnachfolger des verstorbenen Begründers der Massagelehre nach „Kirchberg“, gibt hier auf Grund seiner eigenen Arbeit und Erfahrung eine wertvolle Anleitung zum sinn- und zweckmäßigen Massieren. Die Bilder geben in verschiedenen charakteristischen Phasen den Bewegungsablauf der im knappen Textteil gut geschilderten Handgriffe wieder.

Für den Masseur ist schon dieses flüchtige Durchblättern eine Freude; wenn er aber — wie außerdem alle diejenigen, die im Haus, Sport und Heil- und Pflegeberuf stehen und täglich mit Massage zu tun haben — sich in das Büchlein vertieft, dann wird er erstaunt sein über die Fülle des Wissenswerten, das in knappen Worten (ohne Fremdworte) für jedermann — ohne Vorbildlich verständlich — geschildert ist. Er findet die Technik der Massage, Arbeitsweise und Berufshygiene des Masseurs, Anwendung der Massage und Wirkung auf die verschiedenen Körpergewebe, Berufsgefahren, Gegenanzeigen der Massage, Hilfsmittel, viele Kniffe und Erfahrungsstatsachen usw. erschöpfend dargestellt. Er wird sich freuen über die eindringliche Kürze, die auch dem Vielbeschäftigten das Lesen zur Freude macht. Der Verfasser ruft Bekanntes und Vergessenes wach und man findet immer wieder neue Anregungen.

Bluterneuerung durch gesunde Ernährung. Eine Schutzkost nach den neuesten Ernährungslehren, die

verjüngt und jung erhält. Mit 154 erprobten Rezepten, von Lisa Mar. Kart. RM. 2.50, Leinen RM. 3.80. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N., Birkenwaldstr. 44.

Wir brauchen eine Nahrung, die unsern Körper rechtzeitig schützt vor Siechtum und Verfall. Welches sind nun die Schutzstoffe, was ist ihre Aufgabe und in welchen Nahrungsmitteln finden wir sie? Wie erhalten wir sie uns, wie machen wir sie uns nutzbar? Wie können wir billig und gut eine solche an Schutzstoffen reiche Kost herstellen? Ueber alle diese Frage unterrichtet dieses ausgezeichnete neue Buch, das neben vielen erprobten Rezepten auch Musterbeispiele für den Speisezettel des ganzen Tages gibt. Auch alle praktischen Einzelheiten werden in Wort und Bild gezeigt, so u. a. wie man sich ein gutes Vollkornbrot selbst backt, welche Küchengeräte sich bewähren und vieles mehr. Kurzum, wir haben hier den Schlüssel zu einer blut-erneuernden, jung erhaltenden und verjüngenden Ernährung.

Die wirksame Bekämpfung der Arterienverkalkung und des vorzeitigen Alterns, von Dr. med. H. Malten, leitender Arzt der Anstalt für Kreislauf- und Stoffwechselkrankheiten, in Baden-Baden. Mit 23 Bildern. Neuauflage. Süddeutsches Verlagshaus G. m. b. H. i Stuttgart-N., Birkenwaldstr. 44. Preis RM. 1.80.

Die wissenschaftlichen Fortschritte der letzten Jahre haben die Ursachen des vorzeitigen Alterns restlos erforscht und machen seine wirksame Verhütung für jeden leicht möglich. Notwendig hierzu ist lediglich, daß jeder Mensch diese Ursachen kennt und weiß, wie er sie in seiner persönlichen Lebensführung bekämpfen kann. Das ist das Ziel dieses Buches; denn es schöpft aus dem Ergebnis einer langjährigen und reichen ärztlichen Erfahrung in der Behandlung von Alterskrankheiten. Es zeigt, daß keine undurchführbaren, extremen Maßnahmen notwendig sind, sondern daß selbst kleine Umstellungen ausreichen, sofern sie nur richtig vorgenommen werden. Eine Fülle einfacher und praktisch leicht durchführbarer Ratschläge ermöglicht es jedermann, sich unter Anpassung an persönliche und berufliche Umstände sicher vor den Alterskrankheiten zu schützen. Den neuern Erkenntnissen und Erfahrungen entsprechend ist das Buch gründlich umgearbeitet worden, so daß es allen Anforderungen entspricht.

Verschiedenes - Divers

Internationaler Kinderschutzkongreß

Der nach Frankfurt a. M. einberufene internationale Kinderschutzkongreß wurde in Anwesenheit von Vertretern der 33 ausländischen Staaten durch den Ehrenpräsidenten und früheren belgischen Ministerpräsidenten Jaspas eröffnet, auf dessen Vorschlag hin Reichshauptamtleiter Hilgenfeldt zum Vorsitzenden des Kongresses und damit auf die Dauer von zwei Jahren zum Vorsitzenden der internat. Vereinigung ernannt wurde. Hilgenfeldt erklärte in einer Ansprache u. a., Deutschland lade alle Teilnehmer ein, bei ihrem Besuch in Deutschland alles das kennenzulernen, was auf dem Gebiet des Kinderschutzes geleistet werde. — Staatssekretar Reinhardt vom Reichsfinanzministerium hielt einen Vortrag, aus dem hervorging, in welcher Weise sich das neue Deutschland für die Erziehung der Kinder einsetze.

An
unsere
Leser!

Benützen Sie in Ihrem Interesse recht oft unseren **Gratis-Auskunftsdiens!** Wir nennen Ihnen die leistungsfähigen Fabrikanten und Lieferanten von Anstalts-Bedarfsartikeln, Maschinen, Einrichtungen, Lebensmitteln, Apparaten, sowie bewährte Firmen für Arbeiten aller Art und beraten Sie, unter Beiziehung erster Fachleute, auf dem Gebiete des gesamten Anstaltsbaues. Wir verfügen über eine vieljährige Erfahrung und können Ihnen nützlich sein.

Schreiben Sie Ihre Wünsche an den **Verlag Franz F. Oth, Zürich 8, Hornbachstrasse 56**